

# Auf Rekordjagd: Palettenschleuder gegen Holzregal

**Wirtschaft:** Die Firmen Josera und Fripa investieren Millionen in riesige Hochregallager

**MILTENBERG/KLEINHEUBACH.** Eisige Temperaturen, Schneeregen, beißend kalter Wind – dennoch ist der Zimmermann von seiner Arbeit begeistert: »Ich baue ja auch Regale, in allen Größen, aber das Ding ist einfach klasse.« Im Grunde ist es wirklich »nur« ein Holzregal, das auf dem Gelände der Firma Josera in Kleinheubach entsteht. Aber was für eines: 30 Meter hoch, 77 Meter lang und 32 Meter breit wird das neue Hochregallager des Futtermittelherstellers.

Nur drei Kilometer weit entfernt kämpft ein 20-köpfiger Bautrupps ebenfalls mit dem frühen Wintereinbruch und den technischen Herausforderungen eines gigantischen Regals, diesmal eines aus Stahl. Auch der Miltenberger Hygienepapierhersteller Fripa erweitert gerade seine Lagerkapazitäten und kann die beeindruckenden Kleinheubacher Zahlen noch toppen: Seine Halle wird 38 Meter hoch, 47 Meter breit und wegen ihrer gezahnten Frontseite bis zu 105 Meter lang.

Den Sieg in Sachen schierer Größe überlässt Norbert Sennert von der Josera-Geschäftsführung den Papiermachern gerne, kann er doch mit einem ungewöhnlichen Material punkten: »Unseres ist aus Holz.« Ein Hochregallager dieser Größe ganz aus Holz ist in Deutschland bislang einmalig. In Österreich, dem Vorreiterland in Sachen konstruktiver Holzbau, gibt es zwar schon drei, aber auch gegen die können die Kleinheubacher auftrumpfen: Ihres ist das höchste, das bislang gebaut wurde.

Der Baustoff passe einfach zur Firmenphilosophie, die auf Nachhaltigkeit und Regionalität setzt, erklärt Otto Appel, Mitglied der Josera-Geschäftsführung, die Entscheidung: »Es gab keinen Grund, es nicht zu tun«, erläutert er. Der Baustoff Holz habe keinen generellen Nachteil. Alle statischen, hygienischen und Brandschutzrechtlichen Auflagen konnten mit der Holzkonstruktion erfüllt werden.

Das Josera-Lager ist auf schwere Lasten ausgelegt. Jeder der rund 9500 Palettenstellplätze kann eine Tonne Gewicht aufnehmen. Eine Herausforderung für die Ingenieure und Statiker der benachbarten Firma Hess Timber. Die fertigt die Träger und Balken aus insgesamt 2500 Kubikmetern Brett-schichtholz wenige hundert Meter entfernt und braucht nur über die Straße zu liefern.

Gegenüber der massiven Holzkonstruktion wirkt das Fripa-Stahlregallager vergleichsweise filigran. Es muss auch keine so schweren Lasten tragen: Klopapier und Küchenrollen sind deutlich leichter als Mineralfuttersäcke. So punkten die Papiermacher mit insgesamt 21 000 Palettenstellplät-

zen und einer ausgeklügelten Logistik.

Bis zu 200 Paletten pro Stunde können vollautomatisch ein- und ausgelagert werden. Das sei rekordverdächtig, behauptet Fripa-Geschäftsleiter Andreas Noack und verrät den internen Namen für das Projekt: »Palettenschleuder«.

Die vier computergesteuerten Regalbediengeräte könnten 4800 Paletten am Tag in das Lager und wieder hinaus auf die wartenden Lastwagen schaffen. Letzteres ist freilich realitätsfern, denn bei einem Fassungsvermögen von 34 Paletten wären das 141 Sattelschlepper am Tag.

Die Fripa-Lagerlogistik läuft fast ohne menschliches Zutun, lediglich zwei Mitarbeiter werden im Kontrollraum den störungsfreien Ablauf überwachen. Auch den Weg aus der Produktion in das Lager finden die Paletten künftig automatisch. Zusätzlich zu herkömmlichen Förderbändern fährt ein Lift mit 13 Gondeln.

Auch bei Josera setzt man auf Automatisierung. Nicht nur die Ein- und Auslagerung besorgt der Computer, auch die Stapler zwischen Produktion und Lager sind künftig ohne Fahrer unterwegs. Trotz der FTS (fahrerlose Transportsysteme) wird das gigantische Holzregal nicht menschenleer bleiben, erläutert Sennert.

In zwei Kommissioniertunneln werden Mitarbeiter Mischpaletten von Hand zusammensetzen. Bedient werden die Packer allerdings vollautomatisch vom Kollegen Computer.

Ihre bisherigen Lagerkapazitäten bezeichnen beide Unternehmen übereinstimmend als »Schwachstellen«. Für die Fripa ist es vor allem der harte Wettbewerb, der das Unternehmen zwingt alle Prozesse effizienter zu machen. »Außerdem verlangen viele unserer Kunden eine permanente Lieferbereitschaft«, erläutert Andreas Noack. Mit dem Neubau habe man erstmals eine Lagerreserve von sieben Produk-

tionstagen. »Bisher lebten wir von drei bis dreieinhalb Tagen«, sagt Noack, »das glich gelegentlich einem Ritt auf der Rasierklinge.« Zehn Millionen Euro ist den Fripa-Inhabern die neue Sicherheit wert.

Bei Josera gibt man sich in Sachen Investitionssumme weit zugeknöpft. Otto Appel will zu den Kosten für den spektakulären Holzbau nichts sagen. Das Lager ist ohnehin nur Teil eines Maßnahmenpakets, von dem das neue Bahnverladegleis bereits verwirklicht wurde und der Bau eines neuen Heimtierfutterwerkes noch geplant ist.

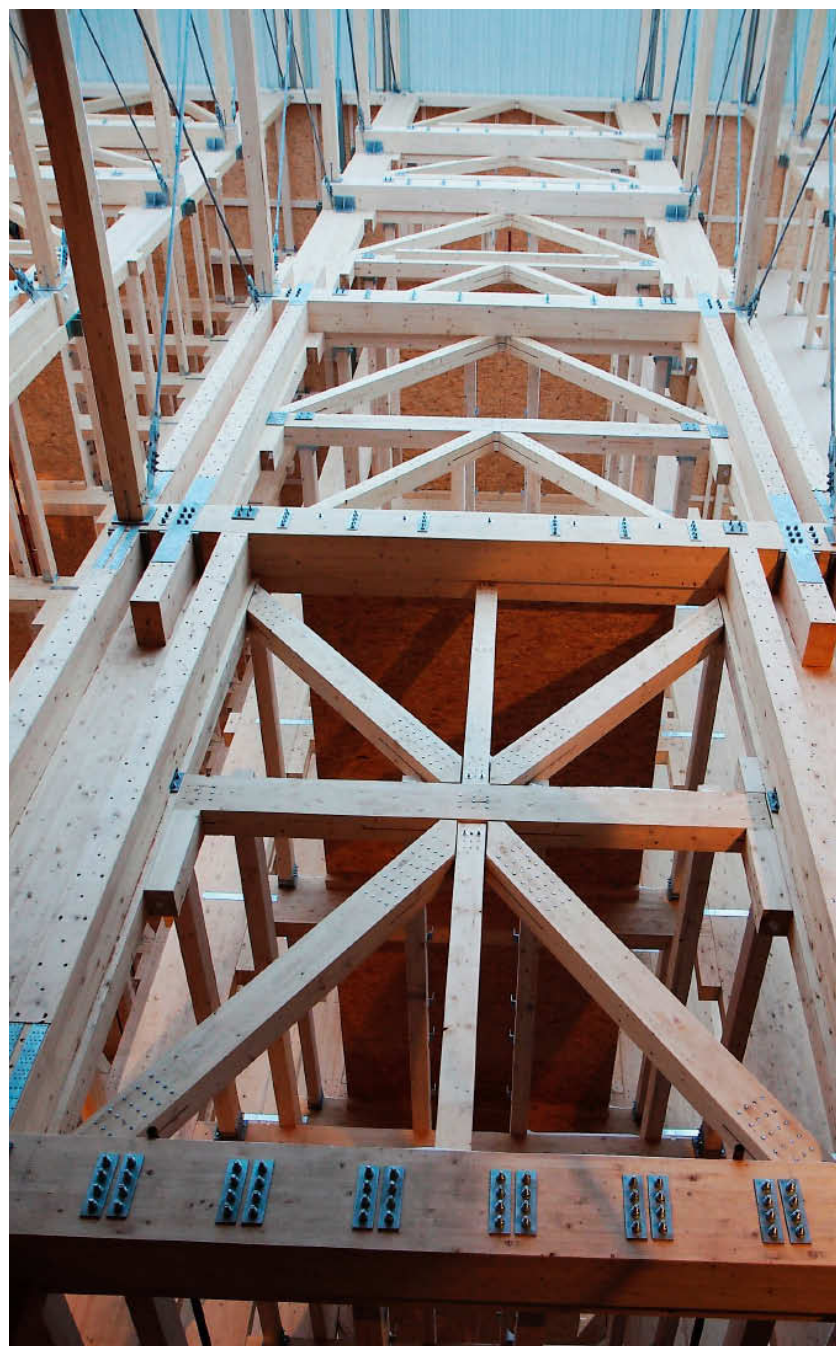
Mittelfristiges Unternehmensziel ist die Verdopplung der Produktion sowohl im Agrar- als auch im Heimtierbereich. Dazu hat man auch schon an die Erweiterung des noch nicht fertig gestellten Lagers gedacht. »Wir können in der Länge und seitlich anbauen und die Zahl der Palettenstellplätze noch verdoppeln«, sagt Projektleiter Sennert.

Georg Kümmel

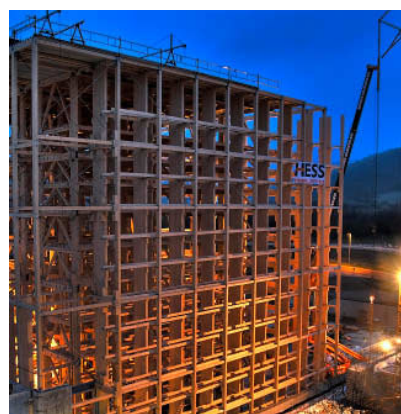


» Die Männer machen einen Knochenjob. «

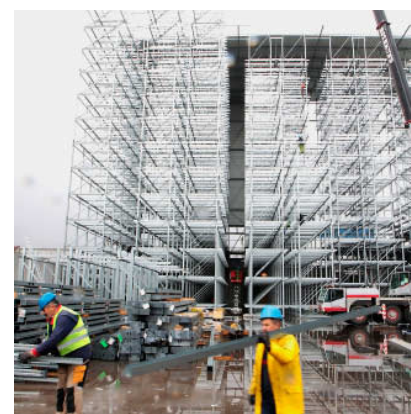
Andreas Noack, Fripa-Geschäftsführer



Die gewaltige Menge von 2500 Kubikmetern Brett-schichtholz wird für den Bau des Hochregallagers der Firma Josera benötigt. Foto: Georg Kümmel (4) / Markus Lepper (1)



Innenleben aus Holz in Kleinheubach.



Stahlregal in Miltenberg.



Der Traum aller ehemaliger Metallbaukastenbesitzer: das wohlgeordnete Gewirr des künftigen Fripa-Hochregallagers.

## Daten und Fakten: Josera und Fripa

### Josera

**Branche:** Tiernahrung  
**Produkte:** Heimtierfutter für Hunde, Katzen, Pferde; Agrarfutter für Rinder und Schweine  
**Mitarbeiter:** 240, davon 200 in Kleinheubach  
**Standorte:** Kleinheubach, Nowy Tomysl (Polen)  
**Geschäftsführer:** Burkard Erbacher  
**Inhaber:** Familie Erbacher  
**Internet:** www.josera.de

### Fripa

**Branche:** Papier  
**Produkte:** Toilettenpapier, Küchenrolle, Hygienepapier  
**Mitarbeiter:** 350  
**Standort:** Miltenberg; Partnerschaft mit zwei Werken in der Schweiz und Polen  
**Geschäftsführer:** Andreas Noack, Torsten Ball  
**Inhaber:** Ursula Queck  
**Internet:** www.fripa.de (kü)